

Furcifer pardalis (CUVIER, 1829)

Pantherchamäleon

Schutzstatus.

EU-Verordnung 338/97, Anhang B

Allgemeines.

Pantherchamäleons können eine GL von 54 cm erreichen, wobei die Männchen grösser und farbenprächtiger werden als die Weibchen. Die Faszination liegt für Viele in den interessanten Verhaltensweisen und der aussergewöhnlichen Optik dieser tagaktiven Tiere. Die riesige Farbvielfalt macht das Pantherchamäleon zu einer der beliebtesten Chamäleonarten. Pantherchamäleons sollten stets einzeln gehalten werden. Aufgrund der unterschiedlichen max. Körpergrösse von Männchen und Weibchen ergeben sich für die Tiere auch unterschiedliche Terrariengrössen.



Lebensraum.

Furcifer pardalis lebt endemisch auf Madagaskar sowie auf den vorgelagerten Inseln Nosy-Be und Nosy-Boraha. Trotz des grossen Verbreitungsgebietes haben sich bis heute keine Unterarten entwickelt. Der charakteristische Lebensraum des Pantherchamäleons zeichnet sich durch sein feucht-warmes Klima aus. Die Tiere sind an kein spezielles Biotop gebunden sondern werden sowohl am Rande von Tieflandregenwäldern als auch auf Sträuchern oder Plantagen angetroffen. Für die Wahl ihres Lebensraumes ist eine relativ hohe Sonneneinstrahlung wichtig.

Terrarium.

F. pardalis benötigt ein Hochterrarium. Mindestmass für ein adultes Männchen: 100 x 70 x 100 cm. Einrichtung: dünne Lianen, verzweigte Äste, feine Zweige

(Korkenzieherhasel) sowie viele Pflanzen als Versteckmöglichkeiten. Zusätzlicher Sichtschutz: die Rück- und Seitenwände mit Kork ausstatten. Bodengrund: Erst Drainageschicht, dann ungedüngte und schadstofffreie Blumenerde, alternativ ein Gemisch aus Sand und Erde. Beleuchtung: HQI-Strahler für die Helligkeit, UV-Flächenstrahler fürs UV-Licht und diverse Wärmespots als lokale Sonnenplätze. Tagsüber mehrere Temperaturzonen von 24 – 40°C, Nachts Absenkung auf 20 – 24°C. Luftfeuchtigkeit 70 – 100%, mehrmals täglich sprühen und Simulation von Regenzeiten. Pantherchamäleons decken den grössten Teil ihres Wasserhaushaltes durch das Auflecken der Tropfen von Einrichtungsgegenständen und Pflanzen.

Ernährung.

Insekten wie Heimchen, Grillen, Schaben, Fliegen, Heuschrecken, Rosenkäferlarven und hin und wieder Zophobas oder Mehlwürmer bilden den hauptsächlichen Speiseplan dieser Tiere. Futtertiere stets anfüttern und regelmässig mit Vitaminen und Mineralstoffen anreichern.

Mehr Infos & Fotos: www.Reptilienland.com

